

sie thun aber gerade das, was in dem Fall nützlich und gut ist. Eine große Anzahl kommt herausgelaufen, um zu sehn, welcher Art eigentlich die Gefahr ist, und wo der Feind steht; andere aber gehn sofort ans Retten. Dabei benehmen sie sich nicht, wie sich Menschen wohl in Feuersgefahr und Wassernot benehmen. Du siehst auch nicht eine, die mit einer durchlöcherten Bratpfanne oder mit einem abgestoßenen Bejen oder mit einem andern wertlosen Dinge davonläuft. Nein, mit größter Besonnenheit bringen sie sogleich ihre kostbarsten gemeinsamen Schätze, ihre geliebten Eier oder Puppen, in Sicherheit. Und nicht etwa laufen sie ratlos umher und vielleicht gerade dem Feind entgegen; sondern sie tragen einfach ihre liebe Brut ein paar Stockwerke tiefer in die Erde, schließen die Thüren ab und sagen: „So! vorläufig sind sie geborgen.“

Man kann also von den Ameisen lernen: 1) Fleiß, Ausdauer und Geschicklichkeit bei der Arbeit. 2) Einmütiges Zusammenhalten und Zusammenwirken. 3) Besonnenheit und Geistesgegenwart in Gefahr. 4) Liebe zur Brut und Sorge um dieselbe. Und auch in diesem letzten beschämen sie manchen unter uns, der selbst in gefahrloser Zeit seines Kindes nicht achtet und läßt es verderben.

### \*93. Ein Hauskobold.

Es gibt einen Hauskobold von sehr bössartigem Wesen, der heißt „verschobene Arbeit“. Hat man ihn eingelassen, so ist er schwer wieder fortzubannen. Man weiß wohl, wo er sitzt, sei es im Garten oder in der Scheune oder im Keller oder in einem Schrank, aber man scheut sich so sehr vor ihm, daß man am liebsten gar nicht sich nach ihm umsieht; und fällt es einem ein, daß er da ist, so pfeift man wohl ein Liedchen, um sich auf andere Gedanken zu bringen. Und doch ist dieser Hauskobold überaus schädlich, verdirbt den Hausrat, zerfrißt die Kleider und nimmt dem Tagewerke den Segen. Mit Sprüchlein und Kräutern ist nichts gegen ihn zu machen. Abwarten, ob er vielleicht von selbst geht, ist unratsam; denn je länger er bleibt, um so größer und unangenehmer wird er. Nur eins hilft: Man muß dreist